

1A HÖRVERSTEHEN

Lehrerblatt

Text + Lösung

Zeit: 5 Minuten

Die Schüler arbeiten erst nach dem 2. Hören.

Der Text wird zweimal in normalem Lesetempo deutlich vorgelesen. Danach erst dürfen die Schüler die Aufgabe lösen.

Violanta Würth

Handschuhe für Mama

Die selbstgestrickten Handschuhe von Karola und Klaus waren eigentlich als Weihnachtsgeschenk für Mama gedacht. Inzwischen aber stand der Muttertag vor der Tür.

„Im Sommer ist es auch manchmal kalt“, meinte Karola. „Wir schenken sie eben zum Muttertag“. Jeder hatte einen Handschuh gestrickt. Jeder für sich. Klaus hatte das Stricken von seiner Schwester gelernt - in den Ferien, als es wochenlang geregnet hatte.

Als sie nun beide Handschuhe nebeneinander legten, sahen sie, dass der von Klaus fast doppelt so groß war. Er reichte Mama sicher bis zum Ellbogen. Und den Daumen hatte er vergessen. Karolas Handschuh sah dagegen eher winzig aus. Aber er hatte einen Daumen.

Klaus lachte, bis ihm die Tränen herunterliefen.

„Wir packen sie besser getrennt ein“, schlug Karola vor.

Am Muttertag lagen zwei Päckchen neben Mamas Kuchenteller, von ganz unterschiedlicher Größe. Mama war sehr gespannt. So sehr sie sich den Kopf zerbrach, den Inhalt konnte sie nicht erraten. Wie war sie überrascht, als sie die beiden Handschuhe sah.

„Selbstgestrickt!“, rief sie erfreut. „Das hätte ich euch gar nicht zugetraut.“ Probieren wollte Mama die Handschuhe erst später.

„Kommt alle ins Bad“, rief sie nach dem Frühstück. Da hingen nebeneinander an der Wand die ungleichen Handschuhe.

Der große prall gefüllt mit Mamas Lockenwicklern, und aus dem kleinen schauten Kamm und Haarbürste heraus. Mama hatte eben doch die besten Einfälle.

Lösung :

		R	F
1	Die selbstgestrickten Handschuhe sind ein Weihnachtsgeschenk für Mama von Karola und Klaus.		X
2	Karola hat von ihrem Bruder das Stricken gelernt.		X
3	Karola und Klaus haben die Handschuhe in den Ferien gestrickt.		X
4	Karolas Handschuh war sehr klein.	X	
5	Beide Handschuhe hat Karola gestrickt.		X
6	Die Handschuhe haben sie einzeln eingepackt.	X	
7	Die Geschenke haben die Kinder auf den Tisch neben den Teller gelegt.	X	
8	Mama wusste gleich, was in den Päckchen ist.		X
9	Mama wollte nicht gleich die Handschuhe probieren.	X	
10	Mama hat die Handschuhe im Badezimmer aufgehängt.	X	

Bewertung

Für jede richtige Antwort je 1 Punkt.

1A HÖRVERSTEHEN

Schülerblatt

Nummer:

Zeit: 5 Minuten

Die Schüler arbeiten erst nach dem 2. Hören.

Violanta Würth

Handschuhe für Mama

Welche Aussagen sind richtig (R), welche falsch (F)? Kreuze an!

		R	F
1	Die selbstgestrickten Handschuhe sind ein Weihnachtsgeschenk für Mama von Karola und Klaus.		
2	Karola hat von ihrem Bruder das Stricken gelernt.		
3	Karola und Klaus haben die Handschuhe in den Ferien gestrickt.		
4	Karolas Handschuh war sehr klein.		
5	Beide Handschuhe hat Karola gestrickt.		
6	Die Handschuhe haben sie einzeln eingepackt.		
7	Die Geschenke haben die Kinder auf den Tisch neben den Teller gelegt.		
8	Mama wusste gleich, was in den Päckchen ist.		
9	Mama wollte nicht gleich die Handschuhe probieren.		
10	Mama hat die Handschuhe im Badezimmer aufgehängt.		

Zeit: 10 Minuten

Hans Baumann: Geschichten aus der Muschel

Andrea hatte eine schöne große Muschel, eine Muschel aus dem Meer. Außen war sie rau, aber innen glänzte sie in wunderbaren Farben. Wenn Andrea die Muschel ans Ohr hielt, konnte sie das Meer rauschen hören, und das Meer erzählte ihr Geschichten.

Zum Beispiel die Geschichte vom Delphin, der gestrandeten Seeleuten zu Hilfe eilte und sie ans Ufer trug – durch die tollste Brandung.

Oder die Geschichte von der Taucherglocke, die plötzlich in der Tiefe zu läuten anfang, bis Fische kamen, die Laternen trugen.

Oder die Geschichte von den Seesternen, die auf dem Boden einer flachen Bucht Sternbilder machten: den Großen Bären, den Orion, einen ganzen Sternenhimmel, dass die Fischer nur so staunten.

Eines Tages nahm Andrea die Muschel mit auf den Spielplatz und zeigte sie anderen Kindern.

„So eine habe ich auch“, sagte Uli sofort.

„Und kannst du auch das Meer rauschen hören?“, fragte ihn Andrea.

„Wieso das Meer?“

„Aber es rauscht doch!“, sagte Andrea und hielt den Kindern die Muschel ans Ohr, und alle konnten es rauschen hören.

„Man hört es rauschen“, sagte Renate.

„Aber nicht das Meer!“, wandte Uli ein. „Mein Vater hat mir gesagt, was das ist, das da rauscht.“

„Und was ist es?“, wollten die Kinder wissen. „Das Blut, das in den Ohren klopft“, erklärte Uli. „Mein Vater muss das doch wissen.“ Ulis Vater war Arzt im Krankenhaus.

„Dann wird es schon so sein“, sagte Renate. Aber Andrea konnte das nicht glauben. Sie lief heim, ließ die Mutter an der Muschel horchen und fragte: „Hörst du es rauschen?“

„Natürlich“, sagte die Mutter. „Es ist doch das Meer, das da rauscht?“

„Warum fragst du?“ „Weil Uli sagt, dass es nicht das Meer ist!“

„Und was“, sagt er, „rauscht da?“ „Das Blut, das im Ohr klopft – ist das wahr?“

Die Mutter nickte.

„Aber mir erzählt das Meer doch Geschichten“, sagte Andrea, „vom Delphin und von der Taucherglocke, lauter Meergeschichten!“

„Das kommt daher“, sagte die Mutter, „dass wir einen Seeräuber in der Familie hatten.“

„Einen Seeräuber – wirklich?“

„Oder einen Weltumsegler! Irgend so etwas war er.“ „Und ist das nicht geschwindelt?“, fragte Andrea.

„Woher solltest du denn sonst die Geschichten haben!“, gab die Mutter zu bedenken, und Andrea zog mit ihrer Muschel ab.

Am nächsten Morgen aber sagte sie zur Mutter:

„Stimmt, er hieß Rasmus und hatte einen feuerroten Bart und sieben Verstecke auf seiner Schatzinsel – die Muschel hat mir alles erzählt.“

	Lösung	R	F
1.	Andrea kann Geschichten ausdenken.	x	
2.	Andrea zeigte die Muschel in der Schule auch den anderen Kindern.		X
3.	Ulis Vater kann das Rauschen erklären.	X	
4.	Uli hat Andrea und auch die anderen Kinder überzeugt, dass das Blut, das in den Ohren klopft, das Rauschen verursacht.		X
5.	Andrea überzeugt auch ihre Mutter, dass es das Meer ist, das in der Muschel rauscht.		X
6.	Die Mutter erklärt Andrea, warum ihr die Muschel Geschichten erzählt.	X	
7.	Andrea wollte das zuerst nicht glauben.	X	
8.	Andrea bleibt bei der Mutter und hilft ihr noch.		X
9.	Die Mutter hat ihr die Geschichte von Rasmus, der einen feuerroten Bart hatte, erzählt.		X
10.	Rasmus war in der Geschichte, die Andrea ausgedacht hat, ein Seeräuber, der einen Schatz und sieben Verstecke auf der Insel hatte.	X	

Bewertung: Für jede richtige Antwort je 1 Punkt.

1A LESEVERSTEHEN

Schülerblatt

Nummer:

--

Zeit: 10 Minuten

Hans Baumann: Geschichten aus der Muschel

Andrea hatte eine schöne große Muschel, eine Muschel aus dem Meer. Außen war sie rau, aber innen glänzte sie in wunderbaren Farben. Wenn Andrea die Muschel ans Ohr hielt, konnte sie das Meer rauschen hören, und das Meer erzählte ihr Geschichten.

Zum Beispiel die Geschichte vom Delphin, der gestrandeten Seeleuten zu Hilfe eilte und sie ans Ufer trug – durch die tollste Brandung.

Oder die Geschichte von der Taucherglocke, die plötzlich in der Tiefe zu läuten anfang, bis Fische kamen, die Laternen trugen.

Oder die Geschichte von den Seesternen, die auf dem Boden einer flachen Bucht Sternbilder machten: den Großen Bären, den Orion, einen ganzen Sternenhimmel, dass die Fischer nur so staunten.

Eines Tages nahm Andrea die Muschel mit auf den Spielplatz und zeigte sie anderen Kindern.

„So eine habe ich auch“, sagte Uli sofort.

„Und kannst du auch das Meer rauschen hören?“, fragte ihn Andrea.

„Wieso das Meer?“

„Aber es rauscht doch!“, sagte Andrea und hielt den Kindern die Muschel ans Ohr, und alle konnten es rauschen hören.

„Man hört es rauschen“, sagte Renate.

„Aber nicht das Meer!“, wandte Uli ein. „Mein Vater hat mir gesagt, was das ist, das da rauscht.“

„Und was ist es?“, wollten die Kinder wissen. „Das Blut, das in den Ohren klopft“, erklärte Uli. „Mein Vater muss das doch wissen.“ Ulis Vater war Arzt im Krankenhaus.

„Dann wird es schon so sein“, sagte Renate. Aber Andrea konnte das nicht glauben. Sie lief heim, ließ die Mutter an der Muschel horchen und fragte: „Hörst du es rauschen?“

„Natürlich“, sagte die Mutter. „Es ist doch das Meer, das da rauscht?“

„Warum fragst du?“ „Weil Uli sagt, dass es nicht das Meer ist!“

„Und was“, sagt er, „rauscht da?“ „Das Blut, das im Ohr klopft – ist das wahr?“ Die Mutter nickte.

„Aber mir erzählt das Meer doch Geschichten“, sagte Andrea, „vom Delphin und von der Taucherglocke, lauter Meergeschichten!“

„Das kommt daher“, sagte die Mutter, „dass wir einen Seeräuber in der Familie hatten.“

„Einen Seeräuber – wirklich?“

„Oder einen Weltumsegler! Irgend so etwas war er.“ „Und ist das nicht geschwindelt?“, fragte Andrea.

„Woher solltest du denn sonst die Geschichten haben!“, gab die Mutter zu bedenken, und Andrea zog mit ihrer Muschel ab. Am nächsten Morgen aber sagte sie zur Mutter:

„Stimmt, er hieß Rasmus und hatte einen feuerroten Bart und sieben Verstecke auf seiner Schatzinsel – die Muschel hat mir alles erzählt.“

	Lies den Text sorgfältig durch und kreuze an, was richtig (R) und was falsch (F) ist!	R	F
1.	Andrea kann Geschichten ausdenken.		
2.	Andrea zeigte die Muschel in der Schule auch den anderen Kindern.		
3.	Ulis Vater kann das Rauschen erklären.		
4.	Uli hat Andrea und auch die anderen Kinder überzeugt, dass das Blut das in den Ohren klopft, das Rauschen verursacht.		
5.	Andrea überzeugt auch ihre Mutter, dass es das Meer ist, das in der Muschel rauscht.		
6.	Die Mutter erklärt Andrea, warum ihr die Muschel Geschichten erzählt.		
7.	Andrea wollte das zuerst nicht glauben.		
8.	Andrea bleibt bei der Mutter und hilft ihr noch.		
9.	Die Mutter hat ihr die Geschichte von Rasmus, der einen feuerroten Bart hatte, erzählt.		
10.	Rasmus war in der Geschichte, die Andrea ausgedacht hat, ein Seeräuber, der einen Schatz und sieben Verstecke auf der Insel hatte.		

1A TEST

Schülerblatt

TEXT

Zeit: 20 Minuten

Seite: 1

Im Text wurden an mehreren Stellen (1 – 30) Wörter ausgelassen. Lies den Text und wähle für diese Stellen die jeweils richtige Ergänzung (A) – (D). Es gibt jeweils nur eine richtige Antwort. **Markiere deine Antworten mit dem Piktogramm ✕.**

Beispiel:

00	(A)	X	von	(B)		mit	(C)		seit	(D)		ab
----	-----	---	-----	-----	--	-----	-----	--	------	-----	--	----

01

K. H. Plotzitzka: Und das an seinem Geburtstag!

Edi hatte Geburtstag. Sein 01 Geschenk war ein großer Fußball. Ihr könnt 02 vorstellen, wie Edi sich gefreut hat. Ein richtiger Fußball, das war seit 03 sein Wunsch, so ein Ball 04 Leder, den man aufpumpen kann, 05 eine Gummibläse hat und der mit einem dünnen Lederriemen zugeschnürt wird. In der Schule erzählte Edi stolz 06 seinem Fußball. „07 ihr heute Nachmittag zu 08 kommt, dann spielen wir“, sagte er zu 09 Freunden. „Fritz geht ins Tor, und ich bin Mittelstürmer.“ 10 Nachmittag waren alle da. Edi schritt die 11 Tore ab. Als Torpfosten setzte er drei Ziegelsteine und einen alten Eimer. Edi und Fritz wählten. - Mitte! Der Ball sauste 12 über den Hof. Die Jungen 13 vom Laufen rote 14. Da – ein Bombenschuss von Edi – genau auf das Tor. Fritz faustete das Leder nach oben, und der Ball 15 hoch über den Zaun auf die Straße. „Mein schöner neuer Fußball!“, rief Edi, „wenn nun ein Lastwagen darüber fährt!“ Mit 16 Sätzen war er beim Tor und riss es auf. Sein Ball rollte gerade auf die Fahrbahn. Edi dachte nur 17 schönen Fußball und 18, ohne nach links und rechts 19, auf die Straße. Bremsen kreischten auf. Ein dumpfer Knall. Edi 20 auf dem harten Pflaster. Vorsichtig hoben zwei 21 den Jungen auf und trugen 22 ins Haus. Edis Freunde 23 stumm und blass an der Straße. „Und das 24 seinem Geburtstag!“, flüsterte Fritz. 25 kam ein Krankenwagen. Auf einer Trage wurde Edi aus dem Haus getragen. Seine Mutter fuhr mit zum Krankenhaus. Dort 26 sein gebrochenes Bein durchleuchtet und dann in Gips 27. Sein Kopf bekam einen so dicken Verband, 28 nur noch das Gesicht zu sehen war. „Du hast 29 gehabt“, sagte der Arzt zu Edi, als er ein paar Tage später an des Jungen Bett saß, „du hättest auch tot sein können. Mit dem Fußballspielen ist es nun erst mal 30.“

Text aus: Arbeitsbuch – Texte, Bayerischer Schulbuch-Verlag, München 1980

1A TEST

Schülerblatt

Nummer:

--

Zeit: 20 Minuten

Seite: 2

Im Text wurden an mehreren Stellen (1 – 30) Wörter ausgelassen.

Lies den Text und wähle für diese Stellen die jeweils richtige Ergänzung (A) – (D). Es gibt jeweils nur eine richtige Antwort.

Markiere deine Antworten mit dem Piktogramm \times .

Beispiel:

00	(A)	\times	von	(B)		mit	(C)		seit	(D)		ab
-----------	-----	----------	-----	-----	--	-----	-----	--	------	-----	--	----

K. H. Plotzka: Und das an seinem Geburtstag!

01	(A)		schönste	(B)		schönstes	(C)		schönsten	(D)		schönster
02	(A)		sich	(B)		dir	(C)		uns	(D)		euch
03	(A)		langem	(B)		lange	(C)		langes	(D)		langen
04	(A)		aus	(B)		von	(C)		in	(D)		bei
05	(A)		das	(B)		der	(C)		die	(D)		den
06	(A)		über	(B)		aus	(C)		von	(D)		zu
07	(A)		Wenn	(B)		Als	(C)		Wann	(D)		Auch
08	(A)		mich	(B)		sich	(C)		euch	(D)		mir
09	(A)		ihren	(B)		ihre	(C)		seinen	(D)		seine
10	(A)		Am	(B)		Im	(C)		Auf	(D)		In
11	(A)		beide	(B)		beiden	(C)		zweien	(D)		zweier
12	(A)		hin und her	(B)		hin wie zurück	(C)		hin und wieder	(D)		hin wie her
13	(A)		bekommen	(B)		bekommt	(C)		bekamen	(D)		bekamt
14	(A)		Köpfen	(B)		Kopfes	(C)		Kopf	(D)		Köpfe
15	(A)		flog	(B)		fliegt	(C)		flogt	(D)		fliege
16	(A)		ein paar	(B)		ein Paar	(C)		Paar	(D)		Paare
17	(A)		an die	(B)		an den	(C)		an dem	(D)		an der
18	(A)		lauf	(B)		lief	(C)		lauft	(D)		lieft
19	(A)		zu schauen	(B)		schauen	(C)		geschaut	(D)		zu geschaut
20	(A)		liegt	(B)		lag	(C)		legt	(D)		legte
21	(A)		Männer	(B)		Mann	(C)		Männern	(D)		Mannes
22	(A)		ihnen	(B)		ihr	(C)		ihm	(D)		ihn
23	(A)		standen	(B)		stehen	(C)		stellen	(D)		stellten
24	(A)		auf	(B)		an	(C)		im	(D)		beim
25	(A)		Später	(B)		Kürzer	(C)		Früher	(D)		Vorher
26	(A)		würde	(B)		werde	(C)		wurde	(D)		wird
27	(A)		liegen	(B)		legen	(C)		gelegt	(D)		gelegen
28	(A)		weil	(B)		dass	(C)		obwohl	(D)		wenn
29	(A)		Glück im Unglück	(B)		zum Glück	(C)		auf gut Glück	(D)		Glück im Glück
30	(A)		durchaus	(B)		fertig	(C)		vorbei	(D)		bereit

Zeit: 20 Minuten

Im Text wurden an mehreren Stellen (1 – 30) Wörter ausgelassen. Lies den Text und wähle für diese Stellen die jeweils richtige Ergänzung (A) – (D). Es gibt jeweils nur eine richtige Antwort.

K. H. Plotzicka: Und das an seinem Geburtstag!

Edi hatte Geburtstag. Sein [01] **schönstes** Geschenk war ein großer Fußball. Ihr könnt [02] **euch** vorstellen, wie Edi sich gefreut hat. Ein richtiger Fußball, das war seit [03] **langem** sein Wunsch, so ein Ball [04] **aus** Leder, den man aufpumpen kann, [05] **der** eine Gummiblase hat und der mit einem dünnen Lederriemen zugeschnürt wird. In der Schule erzählte Edi stolz [06] **von** seinem Fußball. „[07] **Wenn** ihr heute Nachmittag zu [08] **mir** kommt, dann spielen wir“, sagte er zu [09] **seinen** Freunden. „Fritz geht ins Tor, und ich bin Mittelstürmer.“ [10] **Am** Nachmittag waren alle da. Edi schritt die [11] **beiden** Tore ab. Als Torpfosten setzte er drei Ziegelsteine und einen alten Eimer. Edi und Fritz wählten. - Mitte! Der Ball sauste [12] **hin und her** über den Hof. Die Jungen [13] **bekamen** vom Laufen rote [14] **Köpfe**. Da – ein Bombenschuss von Edi – genau auf das Tor. Fritz faustete das Leder nach oben, und der Ball [15] **flog** hoch über den Zaun auf die Straße. „Mein schöner neuer Fußball!“, rief Edi, „wenn nun ein Lastwagen darüber fährt!“ Mit [16] **ein paar** Sätzen war er beim Tor und riss es auf. Sein Ball rollte gerade auf die Fahrbahn. Edi dachte nur [17] **an den** schönen Fußball und [18] **lief**, ohne nach links und rechts [19] **zu schauen**, auf die Straße. Bremsen kreischten auf. Ein dumpfer Knall. Edi [20] **lag** auf dem harten Pflaster. Vorsichtig hoben zwei [21] **Männer** den Jungen auf und trugen [22] **ihn** ins Haus. Edis Freunde [23] **standen** stumm und blass an der Straße. „Und das [24] **an** seinem Geburtstag!“, flüsterte Fritz. [25] **Später** kam ein Krankenwagen. Auf einer Trage wurde Edi aus dem Haus getragen. Seine Mutter fuhr mit zum Krankenhaus. Dort [26] **wurde** sein gebrochenes Bein durchleuchtet und dann in Gips [27] **gelegt**. Sein Kopf bekam einen so dicken Verband, [28] **dass** nur noch das Gesicht zu sehen war. „Du hast [29] **Glück im Unglück** gehabt“, sagte der Arzt zu Edi, als er ein paar Tage später an des Jungen Bett saß, „du hättest auch tot sein können. Mit dem Fußballspielen ist es nun erst mal [30] **vorbei**.“

Text aus: Arbeitsbuch – Texte, Bayerischer Schulbuch-Verlag, München 1980

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
B	D	A	A	B	C	A	D	C	A	B	A	C	D	A
16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30
A	B	B	A	B	A	D	A	B	A	C	C	B	A	C

A. Bild/Bildgeschichte/Foto - Wertung: max. 25 Punkte

Vorbereitungszeit: 2 Minuten

Zeit für die Bildbeschreibung: 5 – 8 Min.

Die Schüler haben 2 Minuten Zeit, um sich das Bild/Foto anzusehen. Sie beschreiben das Bild/Foto oder erzählen eine Geschichte zu dem Bild/zu den Bildern. Die Jurymitglieder stellen Ergänzungsfragen. Dies gilt für alle Kategorien. Im Rahmen einer Kategorie erhält jeder Schüler dasselbe Bild, damit jeder Schüler dieselbe Aufgabe mit den gleichen Fragen und Themen bekommt. Nach dieser Disziplin darf der Schüler den Raum nicht verlassen, er setzt sich hinten in den Prüfungsraum.

Bei dem mündlichen Ausdruck - bei „Bildbeschreibung“ - werden bewertet:

Wortschatz	5 Punkte	Gesprächsfähigkeit	5 Punkte
Grammatik	5 Punkte	Kreativität und Argumentation	5 Punkte
Inhaltliche Angemessenheit	5 Punkte		

B. Freie Rede - Wertung: max. 25 Punkte

Vorbereitungszeit: 2 Minuten

Zeit für die „Freie Rede“: 5 Min.

Die Jury zieht unter 13 vorgeschlagenen Themen, die jeweils auf einem Los stehen, 2-3 Themen. Zu diesen Themen führen die Jurymitglieder ein freies Gespräch mit dem Schüler. Alle Schüler derselben Kategorie haben die gleichen Themen. Der Verlauf der Prüfung erfolgt wie bei der Bildgeschichte. Die Schüler betreten den Raum nacheinander in der ausgelosten Reihenfolge. Nach dem Gespräch setzt sich der Schüler nach hinten in den Prüfungsraum. Er darf auf keinen Fall den Raum verlassen.

Bei dem mündlichen Ausdruck - bei „Freie Rede“ - werden bewertet:

Wortschatz	5 Punkte	Gesprächsfähigkeit	5 Punkte
Grammatik	5 Punkte	Aussprache und Intonation	5 Punkte
Inhaltliche Angemessenheit	5 Punkte		

Die folgenden Behauptungen und Meinungen sollen die Schüler zur Diskussion anregen.

Der Schüler erhält einen kurzen provokativen Satz zu 2-3 Themen, zu dem er Stellung nimmt. Aufgrund dieser Äußerung führen die Jurymitglieder ein freies Gespräch mit dem Schüler. Alle Schüler derselben Kategorie haben die gleichen Themen.

Die Fragestellungen im Gespräch richten sich nach dem Alter und dem Sprachniveau der Schüler.

1. Familie (Generationsprobleme)

Ich und meine Schwester verstehen uns besser mit unseren Großeltern als mit unseren Eltern.

2. Hobby (Freizeit)

In meiner Freizeit spiele ich eigentlich immer das Kartenspiel „Magic“ mit meinen Freunden. Schade, dass mein Vater das nicht verstehen kann.

3. Schule (Beruf)

Schule finde ich immer öfter unwichtig. Alles, was ich wissen will, erfahre ich im Internet. Wozu dann in die Schule gehen?

4. Natur (Umwelt)

Aus dem fahrenden Auto ist unsere Natur wunderschön!

5. Jugendprobleme (Freundschaften)

In einer schweren Situation erkennt man einen echten Freund.

6. Reisen (Urlaub)

In den Ferien sind wir immer mit unseren Eltern unterwegs. Dann kann ich meinen Freunden über die Orte erzählen, die wir besucht haben.

7. Lesen (Lektüre)

Ein interessantes Buch lese ich immer gern. Schade, dass unsere Lehrbücher nicht so interessant sind.

8. Medien /Unterhaltung

Ich finde Medien überhaupt nicht wichtig, mein kleiner Zoo zu Hause (ein Hund, eine Katze, ein Meerschweinchen, eine Schlange und eine Spinne) ist für mich die beste Unterhaltung.

9. Sport /Mode

Sport: Die echten Sportler gibt es nicht mehr. Es geht allen nur ums Geld!

Mode: Mir ist es egal, was ich an habe oder auch was die anderen an haben.

10. Ernährung /Essgewohnheiten

Jeder kann sagen, was er will, aber ein Becher voll mit knusprigen Pommes ist die beste Mahlzeit am Tag.

11. Stadt /Verkehr

Unsere Stadt ist zwar sehr schön, aber wo kann ich mich erholen, wenn es hier kein Grün gibt?

12. Wohnen (Wohnungsprobleme)

Das Wohnen in einem Einfamilienhaus finde ich auf jeden Fall besser als in einer Wohnung. Wenigstens störe ich mit meiner Musik niemanden.

13. Gesundheit (Unser Körper)

Warum soll ich mich jeden Tag bewegen, wenn ich keine Zeit dafür habe?

1A

BILD



7.1.0.194

Olympiáda v nemeckom jazyku 24. ročník, 2013/2014
Kategória 1A Celoštátne kolo

Autorka: Mgr. Juliana Letková
Recenzent: PhDr. Helena Hanuljaková
Korektor: Cornelia Kutscher
Komisia: Celoštátna odborná komisia Olympiády v nemeckom jazyku
Vydal: IUVENTA – Slovenský inštitút mládeže, Bratislava 2014